

Offene Methodenkartei Leseförderung (OML)

Karteikarte: Vorlesewettbewerb

Autor: Matthias Aschern

Kurzbeschreibung: Dass das sinngerechte Vorlesen eines Textes ein Interpretationsverfahren darstellt, also ein fortgeschrittenes Textverständnis voraussetzt, gibt diesem Verfahren seine besondere Berechtigung: Es stimuliert nicht nur - wie viele andere Methoden - die Lesemotivation, sondern setzt bei der Lesekompetenz an. Der populärste Vorlesewettbewerb ist sicher der des Börsenvereins des deutschen Buchhandels, der seit 1959 stattfindet. Dieser Wettbewerb setzt bestimmte Rahmenbedingungen (etwa die Festlegung auf den sechsten Schuljahrgang), lässt aber auch Spielräume. Er sieht vor, dass über mehrere Ausscheidungsstufen (etwa Klassenwettbewerb, Jahrgangsausscheidung, Schulwettkampf etc.) Wahltexte und unbekannte Texte gelesen werden müssen. Mögliche Beurteilungskriterien sind Lesetechnik und -tempo, Textgestaltung und -verständnis. Offizielle Vorlesewettbewerbe werden auch kritisch gesehen: wegen der Hervorhebung von Einzelleistungen und wegen der oft schichtspezifischen Verteilung der Leistungsfähigkeit in diesem Bereich. Deshalb sollten Vorlesewettbewerbe evtl. als Gruppenwettbewerbe durchgeführt werden. In jedem Fall muss ein Vorlesewettbewerb die Absicht verfolgen, nicht nur die besten Vorleser hervorzuheben, sondern allen Schülerinnen und Schülern Kriterien gelungenen Vorlesens zu vermitteln.



Voraussetzungen: Vorlesewettbewerbe erfordern einen relativ hohen Aufwand und sollten daher möglichst in Zusammenarbeit ganzer Kollegien durchgeführt werden, zumindest auf der Ebene der Klassenausscheidungen. Die Jury sollte nicht nur aus Lehrern bestehen, sondern auch Eltern und Schüler mit einbeziehen. Hilfreich ist die Verwendung eines Bewertungsbogens. Alle Teilnehmer sollten Urkunden erhalten und so in ihren Leistungen gewürdigt werden..

Varianten: Sehr grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen Einzel- und Gruppenwettbewerben sowie zwischen schulinternen und schulübergreifenden Wettbewerben. Eine interessante Variante ist die Einübung eines freien Vortrags zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten Thema: Diese kann in höheren Jahrgangsstufen praktiziert werden. Diese Methode erscheint als organische Fortsetzung des Vorlesewettbewerbs. Eine weitere Variante besteht im Vorlesen fremdsprachiger Texte.

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler des 3.-7. Jahrgangs, für die o.g. Variante kommen auch ältere Teilnehmer in Frage.

Weiterführende Literatur / Links:

Knobloch, Jörg (Hrsg.): Tag des Buches - Lesenacht. Anregungen für ein ganzes Lesejahr - Sekundarstufe und Bibliothek. Lichtenau: AOL 2001.
<http://www.vorlesewettbewerb.de>